



207 Einführung in die Medienwissenschaften

Reader

deutsche
fachjournalisten
schule



Deutsche Fachjournalisten-Schule

**Modul 207:
Einführung in die Medienwissenschaften**

© 2006 Deutsche Fachjournalisten-Schule. Alle Rechte vorbehalten.

Der gesamte Inhalt des vorliegenden Lehrmoduls (Texte, Bilder, Grafiken, Design usw.) und jede Auswahl davon unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutze geistigen Eigentums der Deutschen Fachjournalisten-Schule oder anderer Eigentümer. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Eigentümers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Text berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Sämtliche verwendete Handelsmarken oder Markenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die Deutsche Fachjournalisten-Schule und ihre Dozenten und Autoren haben höchste Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden Lehrmoduls angewandt. Dennoch übernehmen sie keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit, eventuelle Fehler oder Versäumnisse innerhalb des Lehrmoduls. Die Inhalte und Materialien werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zur Verfügung gestellt. Insbesondere erfolgt die Anwendung von im Lehrmodul dargestellten Erkenntnissen auf Gefahr des Teilnehmers.

*Verlag: Deutsche Fachjournalisten-Schule, Berlin
www.fachjournalistenschule.de
Druck: MKM Media, Kleinmachnow
Made in Germany.*

Inhalt

Einführung	6
1. Medienästhetik	9
2. Medienforschung und Demoskopie	20
3. Mediengeschichte	32
4. Medienlinguistik	43
5. Medienpädagogik	58
6. Medienphilosophie	66
7. Medienpsychologie	79
8. Mediensoziologie	88
9. Medientheorien	107
10. Journalistische Ethik	119

Einführung

Vor Ihnen liegt das Modul „Einführung in die Medienwissenschaften“, das im Gegensatz zu den meisten anderen Modulen der Deutschen Fachjournalisten-Schule keinen einheitlichen Lehrtext darstellt, sondern in Form eines Readers aus mehreren Einzeltexten besteht.

Die Medienwissenschaften sind ein weites Feld. Die Regelstudienzeit beträgt für einen Studenten an einer Universität bei Diplom-Studiengängen acht bis neun Semester, bei Bachelor-Studiengängen sechs Semester. Dies vorausgeschickt, soll Ihnen bereits zu Beginn bewusst werden, was ein Reader in dem vorliegenden Umfang leisten kann und was nicht. Ihnen soll hier nicht der Stoff geboten werden, der von einem Medienwissenschaftler beherrscht werden muss. Es geht vielmehr darum, Ihnen einen *Einblick* in das Feld der Medienwissenschaften zu gewähren. Sie studieren also nicht Medienwissenschaften, sondern lernen in einer Metabetrachtung etwas *über* Medienwissenschaften.

Wenn wir im Zusammenhang von Medienwissenschaften im Plural sprechen, impliziert dies, dass es *die* Medienwissenschaft nicht gibt. Es handelt sich bei diesem Wissenschaftsgebiet noch um eine junge Disziplin. Sie ist sehr interdisziplinär angelegt, arbeitet also mit anderen Wissenschaften eng zusammen und überträgt deren Methoden und Werkzeuge auf die eigenen Fragestellungen.

Unser Ansatz für diesen Reader ist, Ihnen eine Auswahl von „Bindestrchwissenschaften“ zu präsentieren. Es handelt sich dabei um solche Disziplinen, deren Namen Komposita darstellen, die den Wortbestandteil „Medien-“ beinhalten. Der zweite Wortteil ergibt sich aus dem Namen einer anderen Wissenschaft. In diesem Punkt wird die Interdisziplinarität der Medienwissenschaften besonders deutlich. Wir präsentieren Ihnen:

- Medienästhetik (Prof. Dr. Ralf Schnell),
- Medienforschung und Demoskopie (Dr. Bertram Scheufele),
- Mediengeschichte (Prof. Dr. Hans-Dieter Kübler),
- Medienlinguistik (Prof. Dr. Jannis K. Androutsopoulos),
- Medienphilosophie (Dr. Frank Hartmann),
- Medienpsychologie (Prof. Dr. Stephan Schwan),
- Mediensoziologie (Dr. habil. Andreas Hepp).

Die einzelnen Readerbeiträge sind in Form eines Porträts der einzelnen Teildisziplinen aufbereitet und sollen Ihnen deren Grundzüge vorstellen. Sie lernen innerhalb der Beiträge die grundlegenden Forschungsfragen der jeweiligen Wissenschaft und welche Methodik angewandt wird, um diese zu beantworten. Ergänzt werden diese Einführungen teilweise durch die wissenschaftshistorische Einordnung der jeweiligen Disziplin, spezifische Grundbegriffe, die aktuelle Entwicklung des Fachs und die Wechselwirkungen mit der Praxis.

Der Sinn und Zweck, sich als Fachjournalist oder als fachlich spezialisierter PR-Referent mit den Medienwissenschaften zu beschäftigen, liegt darin, sich dem Gegenstand „Medien“ und den damit verbundenen Fragestellungen 1.) auch einmal auf eine abstraktere Art und Weise und 2.) aus mehreren, sehr unterschiedlichen Perspektiven zu nähern, sich also

mit dem eigentlichen „Ort“ zu beschäftigen, wo die Ergebnisse der journalistischen oder Öffentlichkeitsarbeit erscheinen.

Neben den benannten Disziplinen bestehen noch eine ganze Reihe weiterer Medienwissenschaften, wie etwa die Mediensemiotik, die Medienökonomie oder die Medienpädagogik. Unser Anliegen war es, Ihnen möglichst hinreichend unterschiedliche Teildisziplinen nahe zu bringen, damit Sie einen Eindruck von der Unterschiedlichkeit der Medienwissenschaften gewinnen können.

Neben den „Bindestrichwissenschaften“ präsentieren wir Ihnen zwei weitere Teilgebiete der Medienwissenschaften, die sich von den anderen vorgestellten unterscheiden:

- Medientheorien (Dr. Brigitte Hohenester),
- Journalistische Ethik (Prof. Dr. Heinz Pürer).

Die Medientheorien liegen sozusagen quer zur Spartenbetrachtung der „Bindestrichwissenschaften“. Zwar sind einige Medientheorien (von denen es eine große Zahl gibt, hier aber nur eine Auswahl vorgestellt wird) eng mit einzelnen „Bindestrichwissenschaften“ (z. B. mit der Medienökonomie) verbunden, doch gelten Medientheorien prinzipiell *unabhängig von ihnen* bzw. *in ihnen* allen. Medientheorien beantworten auf sehr abstrakte Art und Weise, was Medien sind oder wie sie funktionieren. Sie stellen den Versuch dar, Medien grundsätzlich zu erklären.

Die Journalistische Ethik fällt nicht nur deshalb aus dem gesetzten Rahmen, weil der Wortbestandteil „Medien“ nicht darin enthalten ist,¹ sondern weil diese Disziplin wissenschaftstheoretisch aus dem Rahmen fällt. Während die bisher genannten Teilwissenschaften „positive“ Erkenntnis anstreben, also nach Antworten suchen, die objektiv gegeben *sind*, ist jede Ethik per se „normativ“, sagt also, wie etwas sein *soll*. Angestrebt wird dabei das Gute.

Wir haben uns bemüht, den Umfang des Readers nicht überdimensional ausfallen zu lassen, das vorliegende Modul ist aber umfassender als der Durchschnitt. Betrachten Sie daher die Readerbeiträge als Angebot. Lesen Sie alle Beiträge und vertiefen Sie diejenigen Teilgebiete, die Ihnen für Ihre Arbeit wichtig erscheinen.

Bei den Prüfungsaufgaben, die Sie zum Absolvieren dieses Moduls bearbeiten müssen, haben Sie entsprechende Wahlmöglichkeiten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

1 Es gibt auch eine Medienethik, die man – hier gibt es natürlich unterschiedliche Auffassungen – als theoretisches Dach für eine Reihe von medienrelevanten Teilethiken (z. B. die Journalistische Ethik) betrachten kann.